

© Startklar-AB

Wäschte 161 Kultur Bud

Quartier, Kultur, Nachhaltigkeit, Freiräume Düsseldorf-Wersten

Ein Projekt im Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und Organisationen.

startklar

ptj projektträger jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Auskunft und Ansprechpersonen

**Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen (MUNV)**
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ansprechperson:
Stefanie Kersten
Referat VIII A 4 Umweltberichterstattung, Umweltinformationssysteme, OPEN.NRW, Bürgerbeteiligung
Telefon: 0211 4566-223
ehrenamt@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

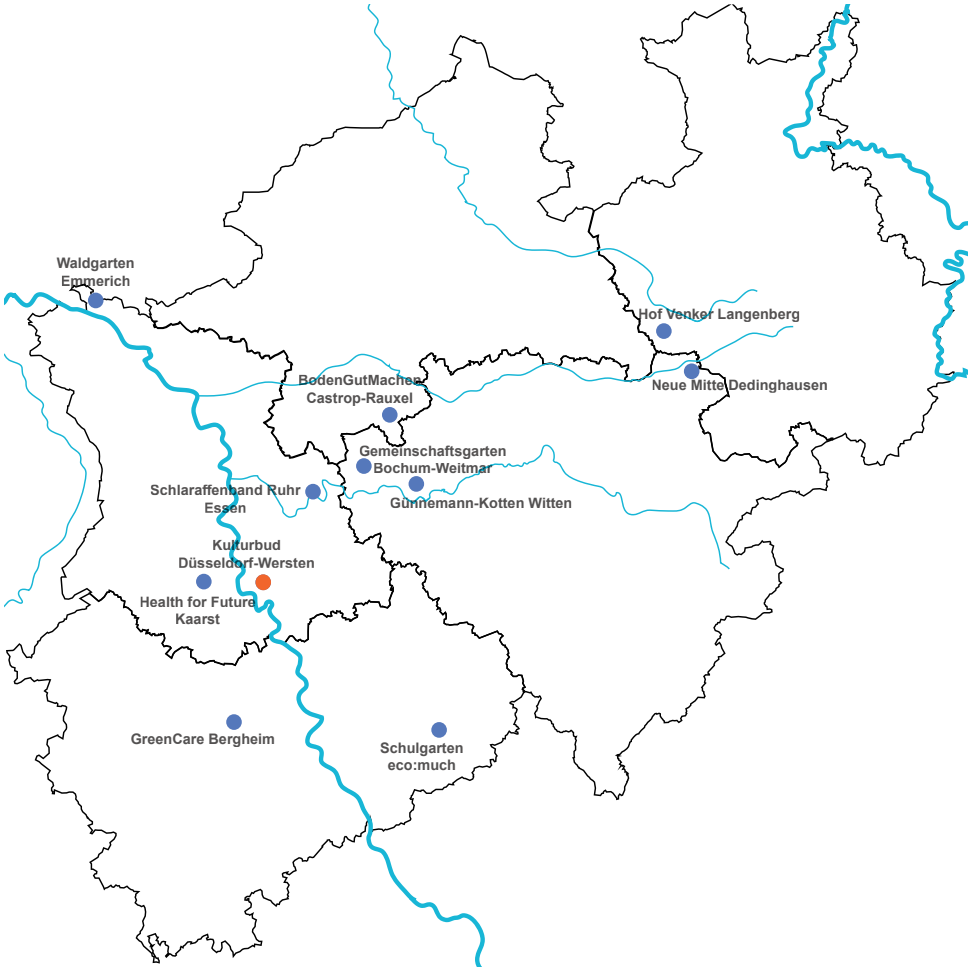
Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Isabelle Pitre
Wiss. Mitarbeiter: Soenke Weber
Telefon: 02461 61-84064
soe.weber@ptj.de
www.ptj.de

Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll,
Sarah Staiger, Maja Thelen
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, Mai 2025



Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements

DAS PROGRAMM

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen.

Im Rahmen des Programms wird engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen eine kostenlose Beratung angeboten, um so die Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen und voranzubringen.

Der aktuelle Programm- und Projektaufruf knüpft an die erfolgreichen Beratungsleistungen der vergangenen Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung hat diese Strategie gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement in NRW zu stärken und zu unterstützen.

Die dritte Auflage des Programmaufrufs Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements wird im Zeitraum von 2023 bis 2026 mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Programmrunden (2024, 2025, 2026) durchgeführt. Über den Programmaufruf 2024 wurden 21 Projektideen eingereicht, von denen 11 für eine Beratung ausgewählt und letztlich 10 Projektideen durch die Beratungsagentur startklar a+b GmbH professionell beraten wurden. Das im Folgenden beschriebene Projekt „Wäschte 161 Kultur Bud“ ist eines davon.



Neu angelegte Außenfläche (Sommer 2024)

1. Das Projekt

KURZ UND KNAPP IM ÜBERBLICK

Ein ehemaliger, freistehender Kiosk soll unter dem Namen ‚Wäschte 161 Kultur Bud' als Möglichkeitsraum für bürgerschaftliches Engagement und kulturelle Aktivitäten im Stadtteil Wersten wiederbelebt werden. Eine Initiative von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil hat den Identifikationswert des Ortes und das (transformative) Potenzial für den Stadtteil erkannt und den seit 15 Jahren leerstehenden Kiosk vor dem Abriss gerettet. Nun soll das Gebäude und die angrenzende Außenfläche in einen lebendigen, offenen Gemeinschaftsort verwandelt werden, der vielfältige Veranstaltungen und Projekte für Jung bis Alt ermöglicht.

Im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung werden Umweltschutz und Nachhaltigkeit als Grundgedanken des Projektes mitgetragen und zeigen sich in der Nutzung des Bestandes. Insbesondere die Außenfläche regt dazu an, einen Beitrag zur Stärkung der Biodiversität zu leisten und Umweltbewusstsein zu fördern, beispielsweise durch die Bewirtschaftung von Hochbeeten der ‚Essbaren Stadt', gemeinsames Gärtnern und das Angebot von niedrigschwelligen (Bildungs-) Formaten wie einer Bienenwanderung.

Nach der Zusage der Stadt Düsseldorf zur Nutzung des Geländes wurde im Frühjahr 2024 mit der Gestaltung des Außengeländes begonnen. Mit ersten Veranstaltungen möchten sich die Akteurinnen und Akteure dem Stadtteil öffnen, Bekanntheit erlangen und weitere Mitmachende finden. Mit notwendiger Infrastruktur soll auch die Bude im Winter 2024/2025 einfach hergerichtet werden. Nach dem Einstieg sind auf mittelfristiger Sicht die Ausarbeitung eines inhaltlichen Nutzungskonzeptes (Verbreiterung der Basis) sowie die Weiterentwicklung der Organisationsform und des Betriebs essenziell.

Infos
Träger: Kultur Bud Wersten gUG
Kontaktperson: Dirk Rauchmann (Geschäftsführer)
E-Mail: post@kulturbud.de
www.kulturbud.de

Anknüpfung an die Handlungsfelder des MUNV:
- Nachhaltige Entwicklung
- Naturschutz
- Radverkehr



Lage des Grundstücks in Düsseldorf Wersten,
© TIM-online.nrw

HINTERGRUND

Ausgangssituation und Projektgenese

Lange Zeit bildete der freistehende Kiosk im traditionellen ‚Arbeiterstadtteil' Wersten einen beliebten Treffpunkt. Obwohl das Gebäude nunmehr seit 15 Jahren leersteht, ist es für viele Bewohnende immer noch ein identifikationsstiftender und erinnerungsträchtiger Ort. Mit der Stadt als Eigentümerin wurde das Objekt aufgrund des längeren Leerstandes für die Abrissplanung freigegeben und deshalb bereits vom Energienetz abgetrennt. Das Gebäude befindet sich daher in einem renovierungsbedürftigen Zustand. Es sind insbesondere infrastrukturelle Maßnahmen für die Nutzbarmachung des Gebäudes erforderlich.

Davon ließen sich die Werstenerinnen und Werstener nicht abschrecken: Wersten zeichnet sich durch eine Vielzahl an Einzelveranstaltungen im Stadtteil aus, aus denen viel ehrenamtliches Engagement erwachsen ist. Daraus hat sich eine Gruppe von aktiven Menschen gebildet, die die Idee ins Leben gerufen haben, den ehemaligen Kiosk als Möglichkeitsraum für ehrenamtliches Engagement und als Treffpunkt für den Stadtteil und vielfältige Aktivitäten umzunutzen. Seit 2021 wurde mehrfach und zunächst ohne Erfolge der Kontakt zur Stadt Düsseldorf als Eigentümerin gesucht, bis letztendlich 2023 eine Zusage zur Nutzungsüberlassung erteilt wurde.

Die Bude weist eine Fläche von ca. 30 qm auf und ist unterkellert. Dem Projekt wurde zudem ein Teil der angrenzenden öffentlichen Grünfläche (insgesamt 93 qm) zugewiesen. Die Grünfläche ist weitaus größer und bietet Potenzial für eine perspektivische Nutzung. Allerdings muss diese vereinbar mit der eigentlichen Funktion sein: es befindet sich dort eine Retentionsfläche (Zugänglichkeit des technischen Bauwerks erforderlich).

Räumlicher Umgriff / Wirkraum

Das Projekt richtet sich in erster Linie an alle Bewohnende des Stadtteils und die direkte Nachbarschaft. Es soll ein vielfältiger Ort entstehen, der Menschen verschiedenen Alters und Herkunft zusammenbringt und zudem im Kleinen für Nachhaltigkeits- und Umweltthemen sensibilisiert. Aufgrund des niedrigschwelligen Zugangs und dem präsenten Standort können viele Menschen erreicht werden.

Das Projekt könnte eine Vorbildwirkung für Projekte in anderen Düsseldorfer Stadtteilen erzeugen, insbesondere was den Umgang und die Nutzung von Bestandsimmobilien sowie die Kooperation zwischen Kommune und Zivilgesellschaft betrifft.



Die Aktiven rund um die Kultur Bud

PROJEKTAKTEURE

Verantwortungsteam

Die Projektinitiative ist fest im ehrenamtlichen Engagement verwurzelt. Aus anderen Stadtteil-Aktivitäten bildete sich eine Gruppe von Aktiven. Jene Gründungsgruppe zählte zu Beginn 12 Personen, die das Projektvorhaben weiterbringen wollten. Eines der Hauptziele der Initiative ist es, ehrenamtliches Engagement zu fördern und Möglichkeiten zu schaffen. Da das Projekt somit von den Ideen und dem Einsatz der einzelnen Menschen lebt, besteht eine große Offenheit, dass sich dieser Personenkreis erweitert. Das Projekt hat viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die zum Teil situations- und projektbezogen aktiviert werden – eine langfristig tragfähige Organisations-Struktur mit verbindlichen Verantwortungszuordnungen wurde noch nicht aufgebaut. Das Kernverantwortungsteam während der Beratung besteht aus drei Personen.

Projektorganisation und Trägerschaft

2022 wurde eine gemeinnützige Unternehmensgesellschaft, die Kultur Bud Wersten gUG, mit zwei Gesellschaftern gegründet. Beim Geschäftsführer Dirk Rauchmann liegt ein Großteil der Verantwortung. Mit Gründung wurde die Verpflichtung eingegangen, nach Gesellschaftervertrag und Nutzungskonzept zu agieren.

Zudem sollen die anderen Ehrenamtllichen aus der ‚Gründungsgruppe' in wichtige Schritte und Entscheidungen miteinbezogen werden. Die gUG gilt als formaler Vertragspartner gegenüber der Stadt Düsseldorf.

Mittlerweile steht fest, dass der zweite Gesellschafter nach Abschluss des Geschäftsjahres 2024 auf eigenen Wunsch aus der gUG ausscheidet. Die gUG soll zunächst weiterhin bestehen bleiben, trotzdem ist die Trägerschafts-Konstruktion perspektivisch zu verändern bzw. zu erweitern (mehr dazu in Kapitel 2).



Projektgespräch mit dem Kernteam

2. Qualifizierung im Rahmen des QBE

ANLIEGEN DER PROJEKTINITIATIVE

Langfristige Ziele

Die Wäschte 161 Kultur Bud soll sich zu einem Möglichkeitsraum für bürgerschaftliches Engagement im Quartier entwickeln, an dem Gemeinschaft gelebt wird und Ideen aus dem Kreis der Mitmacherinnen und Mitmacher umgesetzt werden können. Es entsteht ein neuer Kultur- und Begegnungsort für das Quartier, an dem (niedrigschwellig) Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein vermittelt und in kleinen Projekten und Veranstaltungen erlebbar gemacht werden.

Neben der Sanierung und Nutzbarmachung der ehemaligen Bude ist die Gestaltung und Pflege des Außenraums essenziell, denn die Kombination aus beidem macht den Charakter des Projektes aus. Zentral für die mittel- und langfristige Perspektive des Projektes ist die Entwicklung eines tragfähigen Nutzungs- und Betriebskonzeptes. Ebenso wichtig ist es, das vorhandene Engagement der Projektaktiven zu binden, neue Mitmachende zu gewinnen und in feste Verantwortungsstrukturen zu überführen, sodass die Zuständigkeit und Einsatzbereitschaft für das Projekt auch langfristig und über einen Generationenwechsel hinweg gesichert wird.

Im Übrigen bietet der große öffentliche Freiraum südlich des Projekts mit der technischen Funktion einer Retentionsfläche Spielraum für weitere ökologische und Umweltprojekte.

Kurzfristige Beratungsziele

Gemeinsam mit dem Kernteam wurden folgende primäre Beratungsbedarfe identifiziert:

1. **„Loslegen“: Bude und Außenfläche kurzfristig in Nutzung bringen**

2. **Konkretisierung des Nutzungskonzeptes (Verbreiterung der Basis)**

3. **Weiterentwicklung der Träger- und Organisationsform**

4. **Erarbeitung eines Rahmens für den Betrieb**

Im Laufe der Beratung soll einerseits der Einstieg ins Machen vor Ort erfolgen (Fokus im ersten Halbjahr), d.h. Gebäude und Außenfläche sollen so weit hergerichtet werden, dass erste Veranstaltungen und Aktionen stattfinden und getestet werden können. Andererseits wird der Fokus im zweiten Halbjahr daraufgelegt, die Weichen für eine mittel- bis langfristige Perspektive zu legen (d.h. an den Themen Nutzungskonzept, Trägerschaft und Rahmen für Betrieb/Wirtschaftlichkeit zu arbeiten).

BERATUNGSBAUSTEINE

Einstieg und ‚Loslegen'

Das erste Halbjahr der Beratung in 2024 lief unter dem Motto ‚Loslegen'. Die Beteiligten nutzten diese Zeit für einen pragmatischen Einstieg und eine kurzfristige und einfache (funktionale) Herrichtung des Ortes, um diesen sichtbar und erlebbar für die Nachbarschaft zu machen. Diese Phase bot ihnen Möglichkeiten zum aktiv werden und vor allem zum Ausprobieren sowie zur Aktivierung von weiteren Mitmacherinnen und Mitmachern.

Mobilisierung von Mitmacherinnen und Mitmachern sowie Außenkommunikation
Das Projekt lebt vom ehrenamtlichen Engagement und den Ideen, die eingebracht werden. Der Initiatorengruppe war und ist es daher ein großes Anliegen, den Kreis an Aktiven zu erweitern und die direkte Nachbarschaft von Beginn an einzubinden. Es wurde ein monatlicher Stammtisch (offenes Austausch- und Planungstreffen) in einer lokalen Gaststätte initiiert, der Interessierten regelmäßig die Möglichkeit gibt, sich zu informieren, Ideen einzubringen und aktiv mitzumachen sowie Angebote zu gestalten. Auch über Veranstaltungen und Aktionen vor Ort findet eine Aktivierung statt. Jener Netzwerk-Aufbau hilft den Akteuren außerdem dabei, nützliche Kompetenzen ins Team zu holen.

Neben den regelmäßigen Stammtischen für Interessierte und dem Gartentreff (siehe ‚Gestaltung der Außenfläche') haben die Aktiven weitere Events genutzt, um sich zu vernetzen und die Projektidee in Düsseldorf bekannter zu machen (u.a. beim Trödelmarkt Kiefernstraße und dem Nachhaltigkeitsfest Salzmannbau).

Den Akteurinnen und Akteuren ist eine sichtbare und transparente Außenkommunikation wichtig. Die Wäschte 161 hat ihre eigene Corporate Identity. Es wird sowohl darauf geachtet, im Stadtteil sichtbar zu sein (u.a. mit Banner) als auch die digitalen Medien zu nutzen, um möglichst viele Menschen zu erreichen und über die Angebote zu berichten.

Neben Social-Media-Kanälen sind die Akteure auch auf der eigenen Website www. kulturbud.de seit dem Frühjahr 2024 sehr aktiv (die Pflege erfolgt durch einen ehrenamtlichen Mitmacher).

Einfache Instandsetzung / Herrichtung der Bude
Das Gebäude befindet sich in einem renovierungsbedürftigen Zustand und ist aktuell ohne Energie- und Wasserversorgung. Auf kurzfristiger Strecke geht es zunächst um die einfache Herrichtung der Bude mit notwendigen Infrastruktur-Arbeiten, um diese in Nutzung zu bringen, während tiefere Umbauten und Sanierungsarbeiten zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen sollen. Die Akteurinnen und Akteure kommen zunächst ohne WC, Teeküche etc. aus. Bis zur Eröffnung ist die Herstellung des Netzanschlusses (Wasser- und Strom) essentiell, die Netzgesellschaft braucht eine Vorlaufzeit von zehn Wochen zur Installation. Die Finanzierung der Kosten von ca. 10.000 € konnte bereits gesichert werden: Die Bezirksvertretung 09 hat dem Projekt einen Zuschuss von 5.000 Euro zugesagt, die restliche Summe soll durch Firmenspenden (Kontakt zur Werbegemeinschaft besteht) gedeckt werden. Die ursprüngliche Zielperspektive von Sommer 2024 konnte nicht gehalten werden bzw. eine Beauftragung ist nicht erfolgt, da den Akteurinnen und Akteuren kein Überlassungsvertrag seitens der Stadt vorlag und somit Planungssicherheit fehlte.

Gestaltung der Außenfläche
Die zugehörige Grünfläche war zunächst eine Rasenfläche. Seit Frühjahr 2024 ist in der Gestaltung der Fläche viel passiert: Es wurden an den Rändern der Fläche zwei Hochbeete aufgestellt (eines davon durch die ‚Essbare-Stadt-Förderung' der Stadt Düsseldorf). Daneben sind u.a. eine Sitzecke aus Paletten-Möbeln, neue Bepflanzungen, eine Trockenmauer und ein Wassertank entstanden. Viele Materialien sind Spenden aus der Nachbarschaft. Zwischenzeitlich wurde der Außenraum auch als Veranstaltungsfläche genutzt.



Gemeinsame Gestaltung der Außenfläche
© Kultur Bud Wersten gUG



Veranstaltungen rund um die Kultur Bud
© Kultur Bud Wersten gUG


Veranstaltungen rund um die Kultur Bud
© Kultur Bud Wersten gUG

Seit dem Frühsommer 2024 findet wöchentlich (dienstags) ein offener Gartentreff statt, der gut angenommen wird – seitdem entwickelt sich die Außenfläche stetig weiter. Auch ein Imker unterstützt die Gruppe regelmäßig. Die Außenfläche erzeugt immer wieder Neugierde bei Passantinnen und Passanten und bietet einen Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Erste Veranstaltungen und Aktionen

Die Akteure nutzten die Zeit, erste Veranstaltungen und Aktionen auf der Außenfläche durchzuführen. Beispielsweise haben sie am ‚Dreck-Weg-Tag' teilgenommen, auch um zu zeigen, dass sich Vor-Ort etwas tut. Im Mai wurde auf dem Außengelände der Bude ein Nachbarschaftsfest veranstaltet (gefördert durch nebenan.de). Die Initiative hätte sich zwar noch etwas mehr Zulauf gewünscht, ist aber mit einigen neuen Nachbarinnen und Nachbarn und Interessierten in den Austausch gekommen. Eine weitere Vor-Ort-Aktion ist das Topinambur-Fest im November gewesen.

Die Akteure planen nach Vertragsunterzeichnung ein Fest ‚Büdchen Open' mit vielfältigem Programm u.a. Baustellenführung, ‚Schnibbel-Party' mit eigens angebautem Gemüse, Trödelmarkt etc. als offiziellen Startschuss vor Ort und zur Öffnung/Kommunikation in den Stadtteil. Das Fest konnte 2024 nicht ausgerichtet werden.

Vertrag mit der Stadt Düsseldorf

Zum Zeitpunkt der Verhandlungen ist das Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Stadt Düsseldorf Eigentümerin des Gebäudes und der angrenzenden öffentlichen Grünfläche. Die Stadt konnte überzeugt werden, von einem Abriss zunächst abzusehen. Seit 2023 haben die Beteiligten die mündliche Zusage zur Nutzung des Gebäudes, eine Nutzungsänderung für die Bude wurde erfolgreich beantragt. Anfang 2024 wurde ebenfalls ein Bereich der angrenzenden öffentlichen Grünfläche als Außenfläche dem Projekt zugewiesen. Seit Frühjahr 2024 sind die Projektbeteiligten auf der Fläche aktiv. Was bisher fehlte, ist die formale Absicherung durch einen Vertrag und die Benennung der genauen Konditionen – auch als Sicherheit der Beauftragung von größeren Maßnahmen wie den notwenigen Anschlussarbeiten. Zunächst waren die Akteurinnen und Akteure von einem Pachtverhältnis (z.B. mit einer zehnjährigen Befristung) ausgegangen.

Der Vorgang hat sich in die Länge gezogen. Im Sommer 2024 lag den Beteiligten ein erster Vertragsentwurf über eine Eigentumsübertragung für das Gebäude und eine Nutzungsvereinbarung für den angrenzenden Außenraum vor. Dieser hat Fragen und den Bedarf zu Nachjustierungen bei den Beteiligten aufgeworfen – diese standen über die Sommermonate im engen Austausch mit startklar.



Sanierungsbedürftiger Innenaum der Bude


Neu installierter Bienenfutterautomat

Im Zuge dessen erarbeitete startklar gemeinsam mit den Aktiven Grundsätze für einen Vertrag und gab die Empfehlung, über diese nochmal in einem gemeinsamen Gespräch mit dem zuständigen Amt in den Austausch zu kommen:

- Einheitliche Regelung für Gebäude und Außenraum (d.h. Vollverantwortung für Gebäude und Außenraum)
- 10 Jahre Sicherheit, bestenfalls mit verbindlicher, automatischer Verlängerungsoption
- „Heimfall"-Recht (d.h. Möglichkeit zur Rückübertragung auf Stadt vor Ablauf der vereinbarten Laufzeit im Falle eines „Projektscheiterns")
- Übereinstimmung von Nutzungen und Zielen (d.h. Nutzungen mit gemeinnützigem Zweck im Sinne der Stadtteilentwicklung, der Förderung von Kunst und Kultur sowie der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes)
- Klausel zur Ausweitung von punktuellen Veranstaltungen auf den Außenraum (Sonderformate 3 - 4x im Jahr)

Der gemeinsame Austausch zur Verständigung über Vertragsgrundsätze kam im Rahmen des Beratungszeitraumes nicht mehr zustande.

Diese Entwicklungen hatten Verzögerungen auf der Zeitschiene als Konsequenz. Die einfache Herrichtung der Bude hat sich von Sommer auf Herbst 2024 und letztlich ins nächste Jahr 2025 verschoben.

Projektprofil und Nutzungskonzept

Das Profil des Projektes wurde im Rahmen der Beratung geschärft und setzt sich aus folgenden Aspekten zusammen:

- **Quartier**
  Ein Ort für den Stadtteil sowie zur Förderung der Nachbarschaft und der Zusammenkunft unterschiedlicher Personengruppen aus dem Quartier.
- **Kultur**
  Ein Ort für freie und nicht kommerzielle Kunst- und Kultur.
- **Nachhaltigkeit**
  Ein Ort für nachhaltige Entwicklung und zur Stärkung von Umweltbewusstsein.
- **Freiräume**
  Ein Ort mit Möglichkeits- und Entfaltungsräumen für bürgerschaftliches Engagement.

Die Nutzung lässt sich in folgende Nutzungsbereiche unterteilen:

Bude
Die Bude dient als Basisstation für Aktivitäten im Stadtteil und Möglichkeitsraum zur Durchführung von Kursen/Workshops und Treffen für kleine Gruppengrößen (ca. 5 Personen). Zusätzlich kann der Raum als Ausstellungsfläche für lokale Kunstschaffende genutzt werden und könnte perspektivisch auch Austragungsort für Kulturveranstaltungen (Streaming / digitale Übertragung) werden. Außerdem dient die Fläche als Lagermöglichkeit und schafft infrastrukturelle Voraussetzungen für Projekte im Außenraum.Es soll zudem ein großes „Bienen-Schaufenster" integriert werden.

Außenraum

Im Außenraum liegt der Fokus auf Begegnung (des Quartiers) sowie auf niedrigschwelligen Angeboten zur Stärkung des Umweltbewusstseins und Umsetzung von praktischen Ansätzen zur Nachhaltigkeit. Eigene Erfahrungen können beispielsweise beim gemeinsamen Gärtnern im essbaren Kleingarten gemacht werden. Es soll zudem eine Fahrrad-Reparatur-Säule installiert werden. Neben dem offenen Zusammenkommen werden im Freien verschiedene Workshops und (kulturelle) Veranstaltungen durchgeführt (z.B. Yoga, Lesungen, Kleinkunst, Nachbarschaftsfest, Teilnahme am Büdchen-Tag usw.). Besonders im Frühjahr und Sommer dient die Fläche für verschiedene gemeinschaftliche Aktivitäten, aber auch in den anderen Jahreszeiten gibt es hier punktuelle Veranstaltungen. Zudem können sich die Akteurinnen und Akteure einen gemeinwohlorientierten und programmbegleitenden kleinen „Biergarten-Betrieb“ mit Getränken und ggf. einfachen Speisen vorstellen.

Erweiterungsfläche

Für einige Sonderformate im Jahr (3-4x) möchten die Engagierten die nutzbare Außenfläche auf einen Teil der Retentionsfläche ausweiten. In der Perspektive ist über weitere Nutzungsoptionen auf der angrenzenden Fläche nachzudenken, die insbesondere für Umweltthemen Potenzial bietet.



Außenraum (vor Gestaltung) mit Blick auf angrenzende Grünfläche

Weiterentwicklung Organisation und Trägerschaft

Das Vorhaben ist ein reines Engagements-Projekt mit großer Offenheit für neue Mitmachende. Die derzeitige Organisations- und Trägerstruktur bildet dies aber nicht vollumfänglich ab. Projektträger ist eine gemeinnützige Unternehmensgesellschaft (gUG), die mit zwei Gesellschaftern gegründet worden ist. Beim Geschäftsführer liegt ein Großteil der Verantwortung. Er ist der Motor des Projekts und pflegt ein großes Netzwerk. Der zweite Gesellschafter wird nach Abschluss des Geschäftsjahres auf eigenen Wunsch aus der gUG ausscheiden. Die gUG soll zunächst weiterhin bestehen bleiben, auch um aus pragmatischer Sicht der Akteurinnen und Akteure erstmal (formal) handlungsfähig zu bleiben.

startklar rät perspektivisch zu einer Verbreiterung der Basis im Sinne eines gemeinwohlorientierten Projektes. Das Projekt sollte auf mehr Schultern liegen, aktuell liegt sehr viel Verantwortung bei einer Person. Um dennoch eine verlässliche Basis zu bilden und die Verantwortung zu verteilen, regt startklar an, über folgende Weiterentwicklungsmöglichkeiten der jetzigen Trägerkonstruktion nachzudenken:

- Erweiterung der Gesellschafterinnen und Gesellschafter der gUG (mind. 2-3 Personen)
- Bildung einer Beirats-Konstruktion
- Gründung eines Fördervereins

Den Akteuren ist es in diesem Jahr noch nicht gelungen, weitere potenzielle Verantwortungsträger zu identifizieren, mit denen diese Optionen ernsthaft durchdacht werden können. Die Hauptverantwortlichen haben derzeit Probleme, Menschen verlässlich zu binden und für mittel- und langfristige Perspektiven zu gewinnen.

Perspektive Betrieb und Wirtschaftlichkeit

In der Vergangenheit haben die Erlöse aus den Veranstaltungen die Kosten überwiegend decken können (darunter auch Gebühr für Nutzungsänderung, Architektenkosten etc.). Ein Großteil der Ausstattung vor Ort ging aus Spenden hervor. Der gUG ist allerdings bewusst, dass potenziell anfallende Kosten für den späteren Betrieb (Höhe aktuell nicht bekannt) nach jetzigem Stand voraussichtlich nicht getragen werden können bzw. die Einnahmen gesteigert werden müssen. Um den Betrieb langfristig zu sichern, braucht es ein Betriebskonzept, das mit Zahlen über Einnahmen und Ausgaben in einem Wirtschaftsplan hinterlegt ist. Das Projekt braucht außerdem Rücklagen, um notwendige Eingriffe am Eigentum ausführen zu können.

Der Jahresabschluss 2023 stellt eine gute Grundlage dar, um daraus Ableitungen für einen Rahmenwirtschaftsplan zu treffen.

Die Akteure planen eine gemeinwohlorientierte und begleitende „Mini-Gastronomie“. Der Verkauf von Getränken und einfachen Speisen soll auf Spendenbasis bei Aktionen und Veranstaltungen rund um die Bude erfolgen. Für dieses Vorhaben sollten sich die Beteiligten den fachlichen Rat ihres Steuerberaters hinsichtlich der Gemeinnützigkeit einholen.

Grundsätzlich heißt es für die Projektakteurinnen und -akteure auch im nächsten Jahr: weitermachen! Als Arbeitsprogramm für 2025 ff. und als zentrale Meilensteine für eine mittel- bis langfristige Perspektive werden folgende Schritte empfohlen:

1. **Herrichtung der Bude und Mobilisierung von helfenden Händen**

Die einfache Herrichtung der Bude (inklusive notwendiger Anschlüsse) sollte zeitnah erfolgen, sodass diese bestenfalls ab Frühjahr 2025 genutzt werden kann (Voraussetzung: Überlassungsvertrag mit der Stadt). Gleichzeitig sollen Helferinnen und Helfer mobilisiert werden, damit ein Großteil der Renovierung in Eigenleistung erfolgen kann.

2. **Weiterentwicklung der Trägerschaft**

Es besteht ein Commitment, auf die Suche nach weiteren Verantwortungsträgern zu gehen und die drei Weiterentwicklungsmöglichkeiten der jetzigen Trägerschafts-Konstruktion zu prüfen: a) Erweiterung des Kreises an Gesellschafterinnen und Gesellschaftern, b) Bildung einer Beirats-Konstruktion und c) Gründung eines Fördervereins.

3. **Testen und Konkretisierung des Nutzungskonzepts**

Das Nutzungskonzept mit den einzelnen Bausteinen ist weiter auszuarbeiten. Insbesondere sollten Erfahrungen der ersten Testphase einfließen. Die Möglichkeiten der Nutzung des Innenraums und die Einschränkungen durch die Größe sind ebenfalls noch auszutesten, wenn dieser nutzbar gemacht wurde. Es gilt außerdem zu erproben, welche Ausstattung und räumlichen Voraussetzungen es braucht, damit diese Erfahrungen in die Sanierung / den Umbau einfließen können. Wenn sich die Nutzungen noch etwas schärfen, lassen sich potenzielle Kooperationspartner auch gezielter ansprechen.

4. **Erarbeitung eines Rahmenwirtschaftsplans**

Auf Basis der vergangenen Jahresabschlüsse und ersten Betriebs-Erfahrungen gilt es einen Rahmenwirtschaftsplan für 2025/2026 ff. zu erstellen. Ziel ist es, den Betrieb dauerhaft zu sichern – in einem ersten Schritt sollte sich daher ein Überblick über die aktuelle finanzielle Situation geschaffen werden.

3. Fazit und Lerneffekte

Hohes Engagements-Niveau und Personenabhängigkeit

Das Projekt ‚Wäschte 161 Kultur Bud' lebt vom Engagement, dem Tatendrang und der Kreativität der Mitmachenden und ist somit stark im Ehrenamt verwurzelt. Auf der Verantwortungsebene liegt sehr viel in den Händen einer starken Person. Das ist einerseits ein großer Zugewinn für das Projekt, erfordert aber andererseits auch Loslassen bei Wachstum und Weiterentwicklung des Projektes. Um die Kultur Bud in eine langfristige Perspektive zu bringen, braucht es eine langfristig tragfähige und breiter aufgestellte Organisations- und Verantwortungsstruktur, die Resilienz und Belastbarkeit garantieren kann.

Entwicklung in Etappen

Die bisherige Genese des Projektes und auch die Beratung im Rahmen von ‚Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements' haben gezeigt, dass die Projektentwicklung in Schritten gedacht werden muss. Da sich das Projekt zum Zeitpunkt der Beratung in einem frühen Entwicklungsstadium befindet, hat das ‚Loslegen' bzw. ‚Machen' im Vordergrund gestanden (Einfache Herrichtung bzw. Provisorium, Testen, Mobilisierung von Engagierten). Für den Sprung in die mittel- und langfristige Perspektive ist es noch zu früh gewesen - die Richtung ist den Akteurinnen und Akteuren aber klar. Somit heißt es auch zukünftig für die Projektbeteiligten „machen und in Schritten denken".

‚Kleines Projekt ganz groß' und Übertragbarkeit

Das Projekt verdeutlicht eindrücklich, welche Strahlkraft ein solcher Ort im Quartier entwickeln kann. Insbesondere die einfache Zugänglichkeit der Fläche und die Präsenz der Akteurinnen und Akteure im Viertel hat immer wieder neue Menschen angelockt. Die Projektbeteiligten haben außerdem bewiesen, dass mit wenigen Mitteln, erste (Teil-)Projekte angegangen und einfache, sichtbare und erlebbare Veränderungen erzeugt werden können.

Die Kultur Bud birgt viel Potenzial, um Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen in Kombination mit Begegnung sehr niedrigschwellig in einen breiten Teil der Bevölkerung zu bringen und Menschen Möglichkeitsräume zum Ausprobieren und für Auseinandersetzung bereitzustellen. Es braucht viele solcher kleinen Projekte und spannenden Orte, um zu einem großen (gesellschaftlichen) Wandel beizutragen.

Weiterführende Links

https://kulturbud.de/